



Kairos Quartett



Foto: © privat

Seit seiner Gründung im Jahr 1996 entwickelte sich das Kairos Quartett zu einem der international tätigen Leuchtturm-Ensembles in der Szene der zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen sowie detailgetreue Interpretationen von dramaturgisch starken Programmen, die oft in engem Kontakt mit Komponierenden und Veranstaltenden kuratiert werden, führten u. a. zum Preis der Deutschen Schallplattenkritik (Haas Quartette) und ermöglichten die Entfaltung einer weltweiten Karriere (Biennale di Venezia, Cervantino Festival Mexiko,

Internationalen Ferienkursen in Darmstadt, Festival d'Automne á Paris, MaerzMusik, Salzburger Festspiele, Warschauer Herbst und Wien Modern). Vor der Pandemie debütierte das Quartett beim Festival "SoundBridge" in Malaysia und in der Hamburger Elbphilharmonie in der NDR-Reihe "Das Neue Werk" mit Unsuk Chin und reiste 2018 und 2019 nach China, im letzten Jahr beim Centro Ricerche Musicali in Rom. Im Jahr 2022 präsentiert das Kairos Quartett deutschlandweit die Veranstaltungsreihe LUFT | WURZELN mit fünf verschiedenen spannenden Programmen.

www.kairosquartett.de/

Delia Ramos Rodríguez



Foto: © José María Ramos

ist eine spanische Geigerin mit Schwerpunkten in der Kammermusik, der zeitgenössischen Musik, der Improvisation und der interdisziplinären Performance. Sie begann im Alter von fünf Jahren, Violine zu lernen. 2016 schloss sie das Bachelor-Studium bei Joaquín Torre am Real Conservatorio Superior de Música in Madrid ab. Sie führte ihre Studien in Deutschland fort und schloss 2019 die Masterstudien im Fach Violine bei Anke Dill und im Fach „Neue Musik“ bei Melise Mellinger und Nurit Stark an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart ab. 2022 folgte dort das CAS (Certificate for Advanced Studies). Delia Ramos

Rodríguez tritt regelmäßig als Solistin in Kooperation mit dem Förderkreis Neue Musik Heilbronn auf und berät seit 2020 als Streicherdozentin das Landesjugendensemble für Neue Musik Baden-Württemberg. Außerdem ist sie regelmäßig Aushilfe u.a. beim Stuttgarter Kammerorchester, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und wirkte beim Ensemble Modern mit. Im Jahr 2020 gründete sie zusammen mit Alex Waite (Klavier/Keyboards) das „Duo Krasis“ (2020) – sie spielen u.a. Musik von Andreas E. Frank, Denis Dufour, Morton Feldman und Kai Duncan David. Sie hat darüber hinaus auch mit Komponist*innen wie Jennifer Walshe, Marco Stroppa, Helmut Lachenmann, Nicolaus A. Huber und Jessie Marino zusammengearbeitet. Von 2019 bis 2022 war Delia Ramos Rodríguez Assistentin der Leitung des Studios Neue Musik an der Stuttgarter Hochschule. Ab Oktober 2022 ist sie Lehrbeauftragte für Streicher-/Kammerensembles an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Sie spielt seit September 2022 im Kairos Quartett.

Alexa Renger



Foto: © Fred Ferschke

ist eine deutsche Geigerin, Violinpädagogin und Malerin mit Schwerpunkten in der zeitgenössischen Musik und interdisziplinären Improvisation. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin Violine und Instrumentalpädagogik bei Kolja Blacher, Uwe-Martin Haiberg und Ulrich Mahler sowie Freie Malerei u.a. bei Lemcke und Peter Müller. Nach dem Studium bildete sie mit Ernst Surberg (Klav.), Martin Seemann (Vc) und Stefan Schultze (Klar.) das Quartett KLAR I VIER TETES, das sich von 1996 bis 1998 der Aufführung Neuer Musik widmete und nahm 1998 eine Lehrtätigkeit an der bezirklichen Musikschule in Friedrichshain-Kreuzberg auf. 2008 gründete sie mit Sylvia Hinz (Blockflöten) und Marika Gejrot (Vc.) das Trio XelmYa, dessen Mitglied sie bis 2021 war. Komponist*innen aus aller Welt haben seitdem eigens für XelmYa Neue Werke geschrieben, die in Deutschland sowie vielen anderen Ländern uraufgeführt wurden. Das Trio suchte auch die Zusammenarbeit mit Tänzer*innen, bildenden Künstler*innen sowie weiteren Musiker*innen. Ab 2020 realisierte Alexa Renger interdisziplinäre Projekte für Violine solo vor allem mit bildenden Künstlerinnen wie Carola Czempik in Berlin und Christiane Wartenberg im Oderbruch. Alexa Renger konzertierte auf Festivals in Kolumbien, Mexiko, den USA und im Iran sowie in vielen europäischen Ländern. Sie spielt seit September 2022 im Kairos Quartett.

Simone Heilgendorff



Foto: © Jeremy Knowles

konzentriert sich als Musikwissenschaftlerin, Bratschistin und Musik-Kuratorin auf die barocke Aufführungspraxis sowie die zeitgenössische (Kunst-) Musik, u.a. in Ensembles wie Concerto Köln oder Akademie für Alte Musik Berlin, beim Ensemble Modern und beim Elision Ensemble. Aktuell lehrt sie als Mitglied der Guest Faculty im Studiengang Sound Studies and Sonic Art der Universität der Künste Berlin und Privatdozentin an der Universität Salzburg. Dort war sie von 2014 bis 2019 Leiterin des Programmbereichs „ConTempOhr. Vermittlung zeitgenössischer Musik am Schwerpunkt Wissenschaft“ in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg. Von 2013 bis 2016 leitete sie das internationale FWF-Forschungsprojekt „New Music Festivals as Agorai – Their Formation and Impact on Warsaw Autumn, Festival d’Automne in Paris, and Wien Modern after 1980“ (Univ. Salzburg). Zuvor hatte sie seit 1993 diverse universitäre Positionen inne, darunter von 2007 bis 2013 als Universitätsprofessorin für Angewandte Musikwissenschaft an der Universität Klagenfurt am Wörthersee. Sie ist Gründungsmitglied des Kairos Quartett.

Claudius von Wrochem



Foto: © Jeremy Knowles

spielt das Violoncello mit Fokus auf barocke und klassische Kammermusik sowie Neue Musik und Improvisation mit Cello, Stimme und Jap-fiddle. Vormalig Mitglied der auf Musik des 20. Jhdts. spezialisierten Ensembles work in progress-Berlin und United Berlin. Bisher war er an über 100 Uraufführungen von Solo-, Kammermusik- und Ensemblewerken beteiligt. Als Lehrbeauftragter für Improvisation und neue Musik unterrichtete er an der Uni Klagenfurt und gab Workshops an Hochschulen in Berlin, Boston, Katowice, Krakow, Luzern, Wien, Winterthur/Zürich und Schanghai. Als Instrumentallehrer ist er auf den Spuren von D. C. Dounis und G. Neikrug unterwegs, als Autor veröffentlichte er u.a. im Personenband der MGG sowie in *Vermittlung zeitgenössischer Musik*, hg. von K. Grebosz-Haring, S. Heilgendorff u.a. (Schott 2020). Er ist Gründungsmitglied des Kairos Quartett.

Komponisten des Programms *Stimmen im Dunkeln*

Sandeep Bhagwati

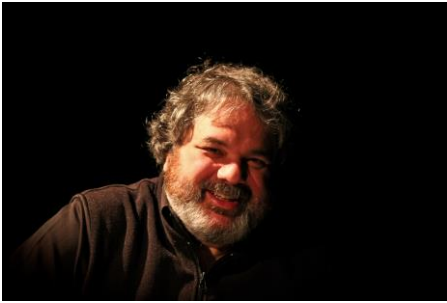


Foto: © matralab

ist ein mehrfach ausgezeichnete Komponist, Dichter, Forscher, Dirigent und Medienkünstler. Seine Kompositionen und Komprovisationen werden regelmäßig international aufgeführt. Er ist Gründer und derzeitiger Leiter von matralab, einem Forschungslabor für performative, intermediale und interaktive Künste an der Concordia University in Montréal, wo er von 2006 bis 2016 den Canada Research Chair für Inter-X Art Practice and Theory innehatte. Er kuratierte und leitete Festivals für Neue Musik in München, Karlsruhe und Berlin sowie intertraditionelle Langzeitprojekte mit Musiker*innen aus Asien und europäischen Ensembles für neue Musik. Bhagwati war Professor für Komposition und Multimedia an der Hochschule für Musik Karlsruhe sowie Composer-in-Residence, Fellow und Gastprofessor beim IRCAM Paris, ZKM Karlsruhe, Beethoven Orchester Bonn, IEM Graz, CalArts Los Angeles, an der Universität Heidelberg und der Universität der Künste Berlin. Derzeit befasst er sich mit Komprovisation, transtraditioneller Ästhetik, gestischem & akustischem Theater und situativen, nichtvisuellen Partiturtechnologien wie body:suit:score.

Georg Friedrich Haas



Foto: © Ricordi / Harald Hoffmann

Der 1953 in Graz geborene Georg Friedrich Haas studierte 1972-79 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in seiner Heimatstadt Komposition (u.a. bei Gösta Neuwirth), Klavier und Musikpädagogik. Seit 1978 unterrichtete er auch an dieser Hochschule. 1981-83 postgraduelles Studium bei Friedrich Cerha an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. 1980, 1988 und 1990 besuchte er die Darmstädter Ferienkurse für neue Musik. Ab 1989 war er Professor an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz mit den Fachgebieten Kontrapunkt, zeitgenössische Kompositionstechniken, Werkanalyse, Einführung in die mikrotonale Musik. Er veröffentlichte Arbeiten über Luigi Nono, Ivan Wyschnegradsky, Alois Hába und Pierre Boulez. 1991 nahm er am "Stage d'Informatique Musicale pour Compositeurs" am IRCAM Paris teil. 1992-93 war er Stipendiat der Salzburger Festspiele. 1997 ließ sich Haas von der Lehrtätigkeit in Graz beurlauben und ist seither freischaffender Komponist. Nach einem längeren Aufenthalt in Irland lebt er zur Zeit in Wien. Sein Werk wurde verschiedentlich ausgezeichnet, so 1992 mit dem Sandoz-Preis, 1995 mit einem Förderungspreis für Musik des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und 1998 mit dem Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien für seine Kammeroper "Nacht". 1999/2000 wurde er als Stipendiat des DAAD nach Berlin eingeladen. Seit 2005 lehrt er an der Musikakademie Basel, seit 2013 an der Columbia University in New York City. Haas gehört zu den produktivsten und meistgespielten Komponisten weltweit.